

Lernspirale

Beitrag von „Referendarin“ vom 2. Oktober 2004 17:44

Ich werde in meiner UPP eine Lernspirale machen. Bisher habe ich diese Methode noch nie gemacht, habe aber jetzt im Laufe der Reihe noch 2 Möglichkeiten, das Ganze auszuprobieren. Wer hat Erfahrungen mit dieser Methode und kann mir sagen, ob ich dabei etwas Besonderes beachten muss? Kann ich bei dieser Methode die Gruppen vorgeben? Die Klasse hat keine Erfahrung mit Gruppenarbeit und es scheint mir sicherer, die Gruppen selbst einzuteilen. Bleiben für die Gruppenarbeit die Leute, die vorher in Partnerarbeit zusammen gearbeitet haben, zusammen oder kann ich mir das aussuchen? Ist es bei Klippert verbindlich, dass ausgelost wird, wer präsentiert oder kann sich die Gruppe das aussuchen? Da die Schüler auch mit Präsentationen bisher wenig Erfahrungen haben, wäre es mir lieber, dass nicht jemand präsentieren muss, der das gar nicht möchte oder gar nicht kann.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 2. Oktober 2004 21:56

Kenne die Methode leider nicht. Kannst du sie beschreiben?
flip

Beitrag von „Referendarin“ vom 3. Oktober 2004 02:05

Soweit ich weiß ist die Lernspirale eine der wichtigsten Klippert-Methoden. Das Prinzip ist wohl ganz einfach: Schüler erarbeiten etwas in Einzelarbeit, dann arbeiten sie in Partnerarbeit weiter, dann in Gruppenarbeit und präsentieren dann das Ergebnis. Aber mit den Einzelheiten kenne ich mich auch nicht aus. Bei mir soll es ungefähr so aussehen: Die Schüler schreiben in Einzelarbeit ein Elfchen, besprechen dann mit ihrem Partner, ob die Kriterien erfüllt sind und wählen dann in Gruppenarbeit ein Elfchen aus, das gut ist, überarbeiten es gemeinsam und präsentieren es dann.

Beitrag von „müllerin“ vom 3. Oktober 2004 09:32

So wie du das beschreibst (kenne es auch nicht) würde ich 1) möglichst viel von vorneherein vorgeben, um Streitereien zu vermeiden und viel Organisationszeit zu sparen und 2) mich für den Anfang vielleicht auch nicht so starr an Klippert halten.

Wenn die Schüler dann diese Art von Arbeiten gewohnt sind, dann würde ich anfangen die Organisationsregeln immer mehr zu lockern, weil sie sich dann nur darauf konzentrieren müssen "wer mit wem" und nicht mehr auf "wie geht das überhaupt". Und mit der Zeit kann man auch enger mit der Methodenfreiheit werden.